

Pressemitteilung 27.03.2024 von Gernot Steinweg - [gernot.steinweg@web.de](mailto:gernot.steinweg@web.de)

(Achtung: Die im Text unterstrichenen Wörter sind mit Hyper-LINKs verknüpft und führen per [Strg + Maus Klick] zu weiterführenden Hintergrund-Informationen)

## **FASIA JANSEN**

(1929 - 1997)

Die kraftvolle Blues-Sängerin aus der Hamburger Arbeiterklasse und Tochter des Königs der Vai aus Liberia ist eine Überlebende des Nazi-Regimes. Heute ist sie eine Ikone für Schwarze Deutsche. Sie singt für Frieden, Emanzipation und soziale Gerechtigkeit. Sie kämpft gegen Rassismus, Faschismus und Unterdrückung.

## **FASIA**

### **Von trutzigen Frauen und einer Troubadora**

85 Min. | Farbe & s/w | deutsch | Regie: Re Karen | 2024 (1987 \*)

[LINK zum Trailer](#)

#### **> Hamburg: Uraufführung und Premierenfeier**

im Rahmen der

> **21. Dokumentarfilmwoche Hamburg**

> **Mitten unter uns – Woche des Gedenkens – HH-Mitte**

> **ARCA - Afrikanisches Bildungszentrum, Hamburg**

**Samstag, den 27. April 2024**

**14:00 Uhr: Metropolis Kino Hamburg**

**17:00 Uhr: öffentliche Premierenfeier, Fasiathek (Eintritt frei)**

c/o Fux eG, Bodenstedtstraße 16; 22765 Hamburg, Hofeingang b; 3. Stock; [info@arca-ev.de](mailto:info@arca-ev.de)

#### **> Bremen: Special zum 95. Geburtstag von Fasia Jansen**

**Donnerstag, den 06. Juni 2024**

**20:00 Uhr: Kino City 46** in Kooperation mit **Roland-Bildung und Wissen e.V.**

#### **> Weitere Kino-Vorführungen sind deutschlandweit in Planung.**

Produktion + Vertrieb: Gernot Steinweg, Bremen © 2024 und © 1987

E-Mail: [gernot.steinweg@web.de](mailto:gernot.steinweg@web.de); Mobil: +49 176 5479 7016

Kontakte:

ARCA – Afrikanisches Bildungszentrum / Fasiathek, Hamburg: Millicent Adjei: [info@arca-ev.de](mailto:info@arca-ev.de)

Brigitte Sonnenthal-Walbersdorf, Dortmund: [b.walbersdorf@t-online.de](mailto:b.walbersdorf@t-online.de)

Fasia-Jansen-Stiftung, Oberhausen, Martina Franzke: [info@fasia-jansen-stiftung-ev.de](mailto:info@fasia-jansen-stiftung-ev.de)

**Fasia Jansen** (\*06.06.1929; † 29.12.1997, siehe auch die **Biografie** )

Fasias Vater, **Momulu Massaquoi** – König der Vai, Liberias Generalkonsul in Deutschland und als solcher auch Afrikas erster diplomatischer Vertreter in Europa – muss kurz nach ihrer Geburt in sein Land zurückkehren. Sie wächst auf in Hamburg bei ihrer Mutter **Elli Bracklow**, geb. Jansen, und ihrer Großmutter **Augusta Jansen**. Ihre frühe Kindheit ist geprägt von Armut und einem alltäglichen Rassismus, der Elli fast in den Selbstmord treibt. Ihr Stiefvater **Albert Bracklow** – Schlosser, Hafenarbeiter, Kommunist, Antifaschist und Verfolgter des Nazi-Regimes – hilft ihr, das musische Talent zu entwickeln.

Fasia überlebt das faschistische Nazi-Regime nur knapp. An ihr werden medizinische Experimente durchgeführt; sie wird zwangsverpflichtet, in der Küche im Außenlager des KZ-Neuengamme zu arbeiten. Von dem jungen russischen Kriegsgefangenen Nikolai lernt sie das Singen, doch er überlebt das KZ nicht. Nach dem Krieg zieht sie zu ihrer Freundin nach Oberhausen und beginnt für den Frieden zu singen. Schon bald nennt man sie im Ruhrgebiet die: „**Stimme des Ostermarsches für atomare Abrüstung**“.

Fasia mischt sich ein. Sie ermutigt Arbeiterfrauen, sich für die eigenen Interessen und Rechte einzusetzen. In den 1980er Jahren wird sie zu einer treibenden Kraft der europäischen Frauen-Friedensbewegung. Gemeinsam mit ihrer Lebensgefährtin Ellen Diederich protestiert sie gegen nukleare US-Militärbasen in Mutlangen, *Heilbronn* und Greenham Common / England.

Sie unterstützt Bergarbeiterfrauen in ihrem Kampf für den Erhalt der Arbeitsplätze und hilft den Müttern der Verschwundenen aus El Salvador. Fasia will Schwung in die UNO bringen und reist nach Genf und zur 3. UN- Weltfrauenkonferenz in Nairobi, Kenia.

Die Kamera begleitet Fasia auf ihren Reisen. Wir können miterleben, wie sie durch ihre Kunst den Menschen Mut macht, sie aufbaut und begeistert. „**Mir ist es wichtig, mit dem Film das Gefühl zu vermitteln, das mich bei ihren Auftritten immer so begeistert hat,**“ sagt die Regisseurin und Kamerafrau Re Karen.

#### **\* Produktionsnotizen**

Dieser Kino-Dokumentarfilm ist eine Neufassung des 16mm Films von 1987, der damals von der kulturellen Filmförderung Hamburg und NRW gefördert worden ist.

Das Landesfilmarchiv Bremen hat den digitalen Scan gemacht; **Clemens Seiz** (Ikonograph, Berlin) – unterstützt von **Christoph Trageser** (RetroCut, Hamburg) – hat den Film digital restauriert, die Neufassung geschnitten und außerdem den Trailer gemacht. Die Neuauflage des Films erfolgte in Anlehnung an das Buch *Fasia - geliebte Rebellin* von Marina Achenbach, **Asso Verlag**, 2004.

Die Herstellung der Kinovorführcopie (DCP) ist durch das Filmbüro Bremen e.V. aus Mitteln des Bremer Senators für Kultur gefördert worden.

Die Neuauflage des Films wird präsentiert von: Fasia-Jansen-Stiftung; Fritz-Hüser-Institut; Landesfilmarchiv Bremen; RetroCut; Ikonograph; Crowdfunding.